

# Shades of Love

Er plante nur einen Seitensprung, ohne die Ehe zu gefährden und seine große Liebe zu verlieren. Doch es wurde viel mehr. Die Geschichte einer sexuellen Abhängigkeit.

Der Ausbruch aus einem ganz geregelten und sicheren Tagesablauf. Die Fesselung sexueller neuer Erlebnisse, eine andere Welt kennenzulernen, stellt das bisherige Leben von Sebastian auf den Kopf. Sein Körper verlangte es mit der Zeit wie eine Droge.

Im Schatten der Liebe, gelebt in aufregenden, hocherotischen Momenten.

Kann die Liebe siegen  
oder ist Sex der Gewinner?





# Wichtige Romanpersonen

Sebastian Mertens

Hauptperson

Mandy Mertens

Ehefrau von Sebastian

Julia Wiesenau

Stations-Krankenschwester

Oleksandra Nicolescu

Arbeitskollegin von Julia

Florian Cramer

Trainingspartner und Freund von Sebastian

Vorstellung der Personen

auf den nächsten Seiten

## und andere Romanpersonen

**Ricky Mertens**

Tochter von Mandy und Sebastian Mertens

**Katrin Mertens**

Mutter von Sebastian Mertens

**Werner Mertens**

Vater von Sebastian Mertens

**Barbara und Martin Hartmann**

Eltern von Mandy Mertens

**Matthias Hartmann**

Bruder von Mandy Mertens

**Anna Klein**

Freundin von Mandy Mertens

**Manfred Gausmann**

Personalchef der Bank

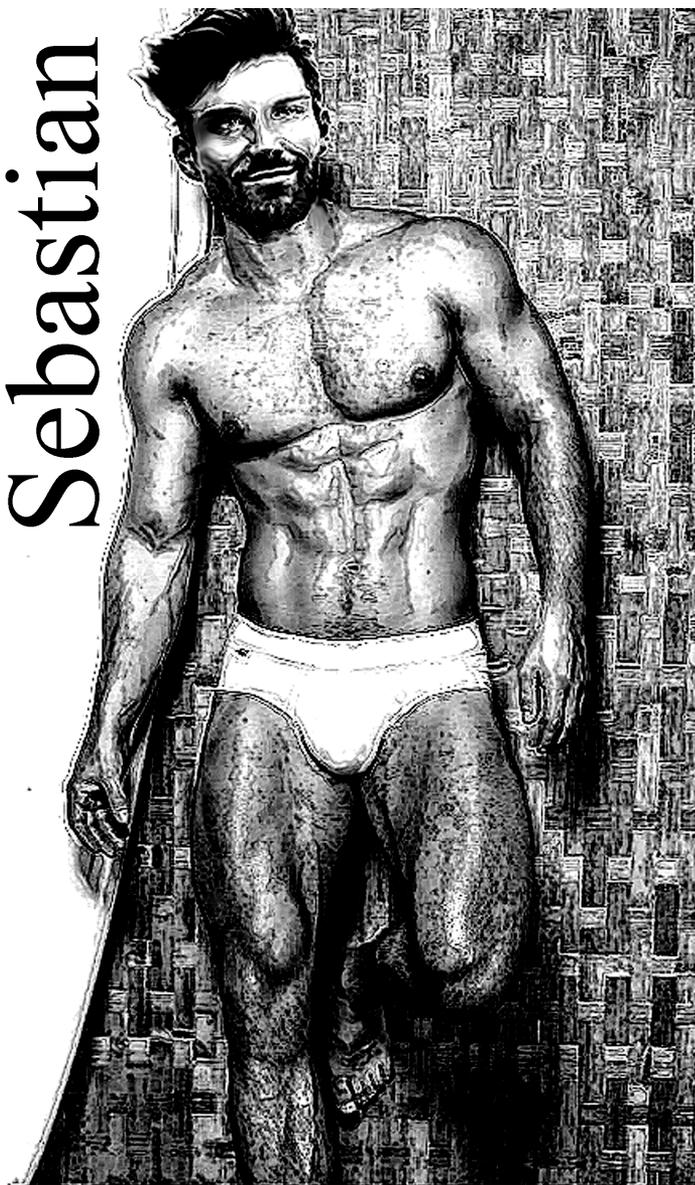
**Karl Groß**

Scheidender Mitarbeiter der Kreditabteilung

**Dr. Marina Lorenzo**

Gynäkologin

# Sebastian



# Sebastian Mertens

Alter: 38

Haare: Schwarz

Augen: Braun

Größe: 188 cm

Gewicht: 82 kg

Beruf: Bankkaufmann, Filialleiter

Sebastian, ein südländischer Typ. Er ist groß, schlank, sportlich und muskulös. Durch seine Fitness-Center Besuche hat er einen flachen Bauch, breite Schultern, gut geformte Brustmuskeln, einen knackigen Po und wohlgeformte Beinmuskulatur, ein guter durchtrainierter Körper. Er besitzt ein schmales Gesicht mit Drei-Tage-Bart, markante Wangenknochen und einen gebräunten Teint. Seine Haare sind voll, mittel bis lang. Freunde und Bekannte sagen, er ist besonders attraktiv. Seine Genitalien sind bemerkenswert groß und können begeistern.

# Mandy



Mandy Mertens

Alter: 35

Haare: Mittelblond

Augen: Braun

Größe: 179 cm

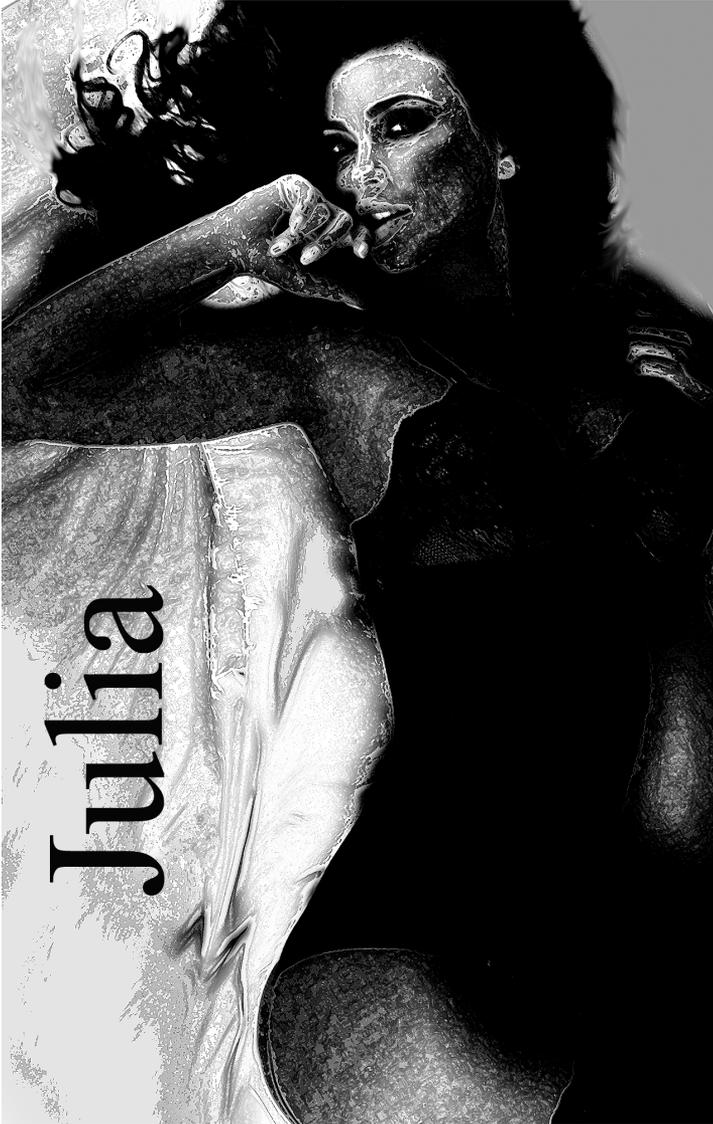
Gewicht: 69 kg

Beruf: Verwaltungsangestellte

Mandy hat eine ausgesprochen schlanke Figur mit makelloser Haut, eine markante Gesichtsform, ausdrucksstarke Augen und schöne Augenbrauen. Wohlproportionierte Brüste, mittellange Haare, mit blonden Strähnen und lange Beine, wie von einer Balletttänzerin.

Immer modisch mit sportlich eleganter Kleidung. Sie kann jede Schönheitsoperation umgehen.

Sehr beliebt bei den Arbeitskollegen. Fair und hilfsbereit.



# Julia

Alter: 31

Haare: Schwarz

Augen: Blau

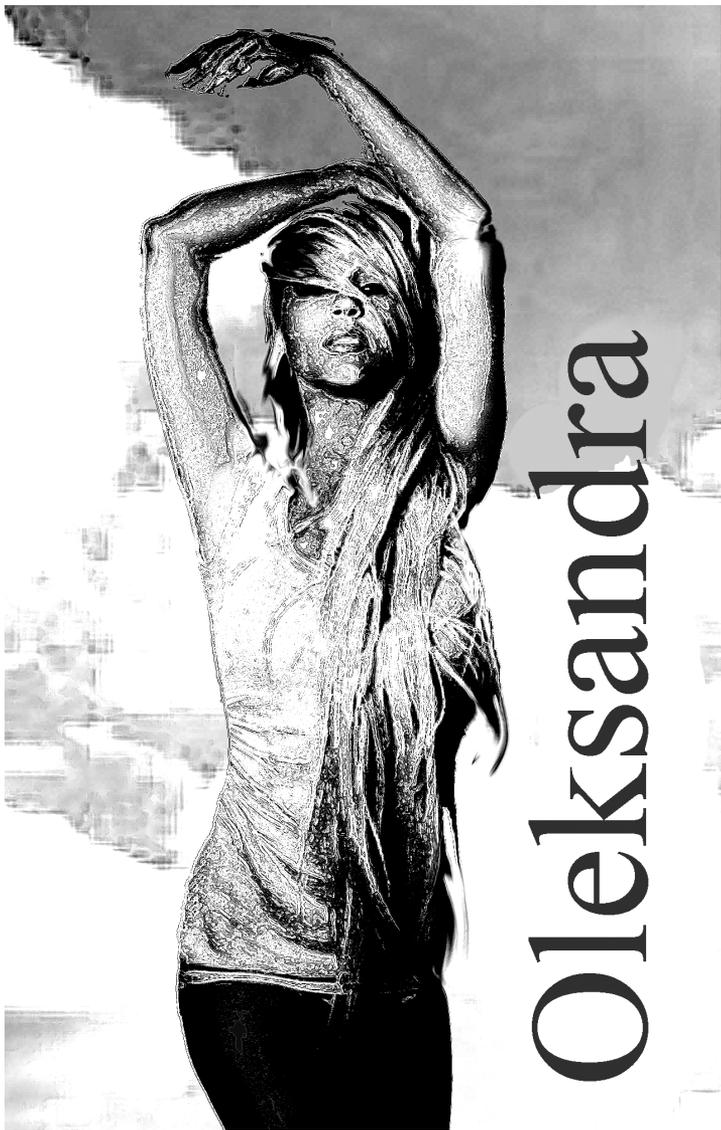
Größe: 177 cm

Gewicht: 75 kg

Beruf: Stations-Krankenschwester

Julia ist eine Frau mit sexy Kurven, die Männer äußerst attraktiv finden. Ihre Gesichtsform ist weich und rund. Sie hat betonte Schultern, die Taille ein Traum und der Po unwiderstehlich weiblich. Ihr Busen ist erotisch mit Körbchengröße 85 C, einen Push Up BH hat sie nicht nötig. Ihr Körper ist weiblich und trotzdem straff, der die weiblichen Vorzüge betont und keinesfalls männlich wirkt. Ihre Haut samtig und leicht gebräunt.

Der Mann sagt: Ein Teufelsweib.



Oleksandra

# Oleksandra

Alter: 28

Haare: Blond

Augen: Blau

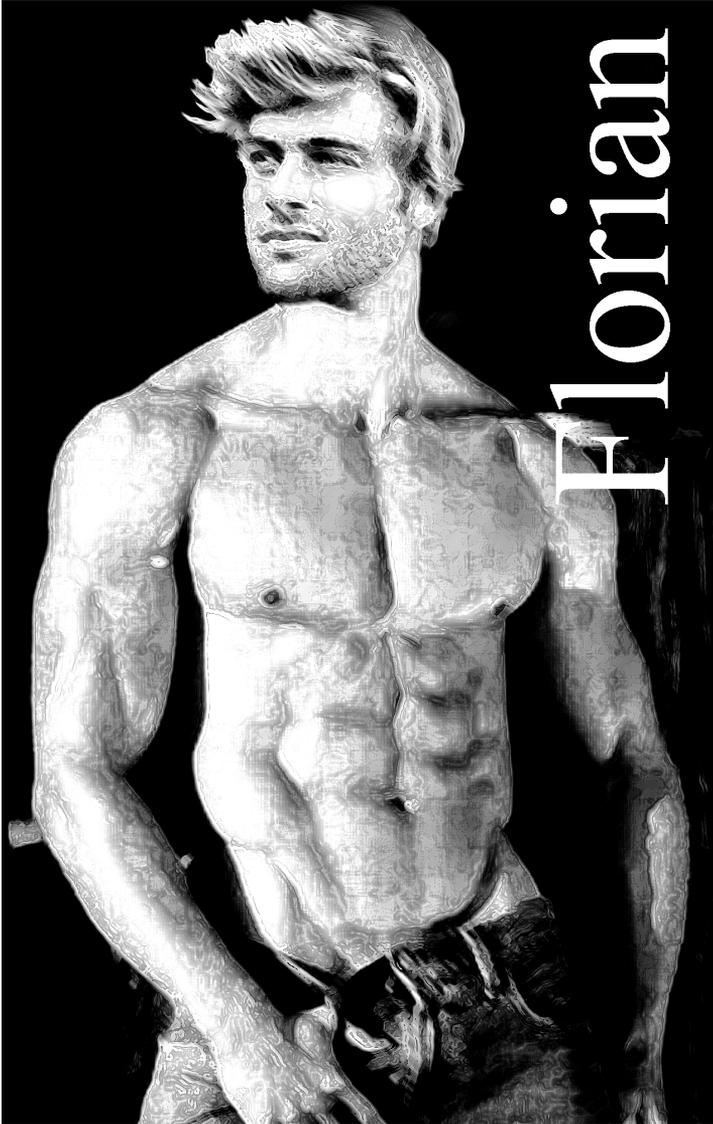
Größe: 173 cm

Gewicht: 65 kg

Beruf: Krankenschwester

Oleksandra, aus Rumänien, ist seit einigen Monaten in Deutschland und Arbeitskollegin von Julia.

Ihre Proportionen kommen gut zur Geltung, wobei ihr Körper schlank ist. Achseln, Beine, Arme und Bikinizone sind glattrasiert. Ihre langen blonden Haare trägt sie bis auf Höhe der Taille. Ein weiblich runder Po und schlanke gut geformte Beine. Passend zum Gesamtbild. Ihre BH Größe 75 D. Der Teint eher hell.



Florian

Alter: 31

Haare: Blond

Augen: Grün

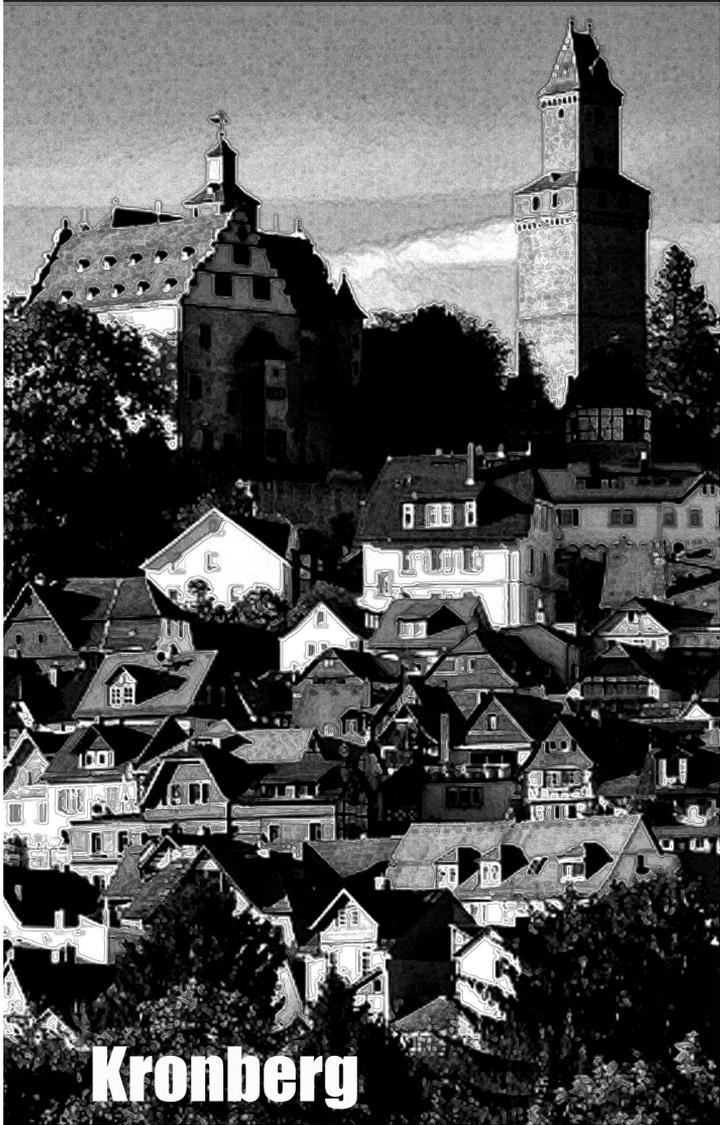
Größe: 182 cm

Gewicht: 84 kg

Beruf: Kaufmann im Einzelhandel

Sebastian ist Schwiegermutter's Liebling. Blond, blaue Augen. Ein durchtrainierter, sportlich, muskulöser Typ. Durch seine Fitness-Center Besuche sind seine Bauchmuskeln sehr gut trainiert. Er hat breite Schultern, gut geformte Brustmuskeln, einen knackigen Po und eine wohlgeformte Beinmuskulatur. Er besitzt ein hübsches Gesicht, mit Grübchen und einen gebräunten Teint. Seine Haare sind gepflegt. Seine Männlichkeit ist durch die Hose gut spür- und sichtbar.





## Kronberg im März

Eine leichte warme Frühlingsbrise bei herrlichem Sonnenschein durchflutete das Städtchen Kronberg am Fuße des Taunus.

Es ist Sonntag und man genießt die freie Zeit des Wochenendes. Sei es im Victoriapark, im Quellenpark Kronthal oder einfach im heimischen Garten.

Mandy, Sebastian und ihre 9-jährige Tochter Ricky haben den Kaffeetisch, in ihrem neu erworbenem Eigenheim, gedeckt.

Sie erwarteten ihre Eltern zum Nachmittagskaffee. Es gab einen selbstgebackenen Rosinen-Käsekuchen.

Ricky hat kräftig am Tag vorher beim backen geholfen.

Es klingelte und Sebastians Schwiegereltern standen vor der Haustüre.

„Omi Barbara und Opi Martin sind da“, rief Ricky voller Freude, und sie machte sich schnellstens auf den Weg zur Haustüre.

„Omi, Omi“, und Ricky sprang ihr an den Hals. Dicke

Bussis tauschten die beiden aus. Aber auch ihren Opi hatte Ricky natürlich auch sehr gerne und er bekam ebenso eine herzliche Umarmung und ein dickes Küsschen.

Dann war die Begrüßung der Erwachsenen an der Reihe. Wangenkuss für Tochter und Schwiegersohn. Die Mertens waren eine perfekte Familie. Sebastian arbeitete als Filialleiter einer Bank in Kronberg. Nicht immer erfreulich, aber er war zufrieden mit seinem Arbeitgeber und seiner Position. Mit 38 hatte er eine gute Karriere in seiner Bank hinter sich. Bereits seine Ausbildung machte er dort.

Alle positionierten sich an der Kaffeetafel im Wintergarten. Mandy hatte diese sehr süß dekoriert. Ein paar Porzellanfigürchen zwischen Rosenblättern in zartem rosa füllte die Mitte des Tisches.

„Du möchtest sicher ein großes Stück?“, fragte Ricky.

„Gerne, du weißt doch bei deinem Käsekuchen werde ich immer schwach, und mein kleines Bäuchlein ist mir dann egal“, antwortete ihr Vater mit einem schmunzelndem Gesicht und hielt seinen Teller erwartungsvoll seiner Tochter entgegen.

Auch Ricky konnte es kaum erwarten, dass sie „ihren“ gebackenen Kuchen probieren durfte, schließlich hatte sie ihr Können dazu getan.

Genüsslich und zufrieden war die Kaffeerunde. Der Duft des frisch gebrühten Kaffees strich um aller Nasen.

So kennt man die Mertens, eine glückliche gut funktionierende Familie.

Gestört wurde die Runde, als Barbaras Handy klingelte.

„Guten Tag!“, hörte Barbara von einer Frauenstimme am anderen Ende.

„Spreche ich mit Frau Barbara Hartmann?“

„Ja“, antwortete sie.

„Hier ist die Unfallklinik Frankfurt, Schwester Julia am Apparat.“

„Ist etwas passiert?“, viel Barbara der Krankenschwester ins Wort.

„Ja, leider, wir haben ihren Sohn Matthias hier. Er hatte einen Autounfall und ist zur Zeit im OP.“

„Um Himmels Willen, wie geht es ihm? Wie schwer ist er verletzt?“, stotterte sie aufgeregt in ihr Handy.

Der Rest der Familie schaute entsetzt Richtung Barbara. Niemand konnte sich aus dem Telefonat eine richtige Vorstellung machen was passiert ist.

„Ich kann ihnen noch nichts genaues sagen, die OP läuft ja noch!“

„Wir werden kommen“, sagte Barbara.

„Matthias hatte einen Autounfall und er liegt im Moment im Operationsraum. Die Schwester konnte noch nichts sagen. Lass uns zu Martin fahren!“, informierte sie die Familienmitglieder.

Matthias ist der jüngste von Mandys Geschwistern.

32 Jahre alt, Junggeselle und ein echter Draufgänger bei der weiblichen Fraktion. Den Sportwagen, den er sich erst letztens zulegte scheint wohl jetzt friedhofsreif zu sein. Er war das „schwarze“ Schaf der Familie. Machte immer Sorgen und Probleme und er konnte sich seine Raserei bis heute nicht abgewöhnen.

Schnell wurde der Tisch abgedeckt und Sebastian war bereit zu fahren, da er das geräumigere Auto hatte. Ihr seid mir alle auch viel zu aufgeregt im Moment. Es ist besser so! Wir bringen Ricky vorher zu meiner Mutter. Ich denke dort ist sie besser aufgehoben. Wer weiß wie lange es dauern wird“, erklärte Sebastian.

Zum Glück wohnt Sebastians Mutter nicht weit entfernt und es liegt so gut wie an der Strecke Richtung Frankfurt. Über die Schnellstraße sind es knappe 24 Kilometer bis zur Unfallklinik.

Alles funktionierte gut. Sebastians Mutter war einsatzbereit und so konnte Ricky die Zeit der Abwesenheit ihrer Eltern dort verbringen. Eine halbe Stunde später fuhren die Mertens mit Barbara und Martin in die Tiefgarage des Krankenhauses.

Schnell konnten sie sich im Krankenhaus durchfragen und wurden zur Intensivstation geleitet.

Im Wartebereich saßen nun die vier und warteten auf den Chirurgen, der Matthias operiert hatte.

Die Nervosität bei den Beteiligten stieg. Barbara ging hin und her. Das war verständlich, sie ist die Mutter.

Minute um Minute vergeht und Martin riss langsam der Geduldsfaden.

Sebastian hielt ihn zurück. „Es bringt doch nichts, möchtest du auch noch hier landen?“

Martin strich sich übers Haar und schüttelte unverständlich seinen Kopf.

Die Stationsschwester beruhigte Frau und Herrn Hartmann.

„Der Doktor kommt in ein paar Minuten. Er gab mir gerade Bescheid“, und die Schwester erzeugte dabei ein zaghaftes Lächeln auf ihr Gesicht.

Nach 5 Minuten die Erlösung. Ein Mann mit weißen wehendem Kittel kam auf die Familie zu.

„Guten Tag, ich bin Dr. Kreuther, der behandelnde Arzt.“

„Wie geht es meinen Sohn?“, schoss es aus Barbara heraus.

„Die Operation ist gut verlaufen. Er hat schmerzhaft und starke Verletzungen. Wir haben ihn in ein künstliches Koma legen müssen. Komplikationen und Risiken bei der Bandscheiben-OP an der Halswirbelsäule sind selten. Das ist auch gut verlaufen. Ihr Sohn muss bei dem Unfall mit dem Hals auf das Lenkrad geschlagen sein, dadurch kam es zu Verletzungen der Luftröhre und der Speiseröhre. Es bedarf seiner Zeit und Ruhe.“ Erklärte der Chirurg in einem ruhigen Ton.

Barbara legte sich mit dem Kopf auf Martins Schulter.

Ihre Tochter stützte sie ebenfalls, indem sie ihre Mutter unter die Arme griff. Barbaras Tränen waren unübersehbar.

„Ihr Sohn braucht jetzt Ruhe ... ansprechbar ist er momentan ja leider nicht. Es tut mir leid, aber ich denke morgen wissen wir mehr. Wir informieren sie über seinen Zustand.“, sprach Dr. Kreuther.

„Können wir ihn sehen?“, fragte Mandy.

„Wenn es ihnen im Moment reicht, ihn durch die Besucherscheibe zu sehen, dann ja. Die OP war zu heftig und die Infektionsgefahr ist leider noch sehr hoch“, erklärte Dr. Kreuther.

„Mum, es ist das Beste, wir müssen etwas Zeit abwarten. Er ist hier in guten Händen.“ Mandy drückte dabei ihre Mutter fest an sich.

Die Stationsschwester erkundigte sich, ob sie ein Glas Wasser der Mutter bringen sollte. Das wurde von Mandy freundlich bejaht.

Sebastian schaute der Stationsschwester nach. Bei aller Aufregung hatte er beim ersten Mal nicht bemerkt, wie attraktiv und erotisch diese Person ist. Sie hatte eine Wahnsinnsfigur und in ihrem weißen Outfit mit den schwarzen Haaren, war sie ein echter Hingucker. Er schätzte sie so um die dreißig und um die 175 Zentimeter groß. Bei allem Respekt, sie gehörte zu den kurvigen Frauen, kein Hungerhaken. Ihr schwarzes Haar und die funkelnden braunen Augen ließen annehmen, das sie

südländischer Herkunft ist. Vielleicht eine feurige Spanierin. Sind die Lippen nun echt? Sie sind so ausgeprägt und auffallend, hier im Krankenhaus sicher zart geschminkt. Von ihren langen schlanken Beinen ganz zu Schweigen, da gab es nichts daran auszusetzen.

Im Augenblick vergaß Sebastian alles um sich herum. Er erwischte sich sogar dabei, als seine Gedanken so plötzlich an sexuelle Dinge dachten. Wie mag sie ohne weißen Kittel aussehen, am liebsten ganz wie Gott sie schuf. Werde wach Sebastian, sagte er zu sich im Inneren, was machst du da?

Schnell hatte er sich wieder gefangen und den Ernst der Lage wieder erkannt.

Er verfiel sofort in dieses Denken, als diese Schwester mit dem Glas Wasser zurück kam.

Er sah ihr Gesicht jetzt intensiver. Wie gemalt, welche tolle braune Augen, ging es ihm betäubend in seinem Kopf herum und wieder hatte er die Vorstellung diese Frau spüren zu wollen. Wer ist diese gefährliche Frau?

„Hallo Schatz, können wir Heim fahren!“ Sebastian zuckte zusammen und sah Mandy, seine Frau vor sich stehen. Leicht legte sie ihre Hand auf seine rechte Schulter.

„Natürlich, mein Engel!“, und Sebastian stand von seinem Stuhl auf und sie gingen zum Fahrstuhl, um zum Parkhaus zu gelangen.

Sebastian drehte sich noch einmal um. Konnte er noch einen Blick erhaschen, bevor sich die Türen des Fahr-

stuhls öffnen und wieder verschließen.

Leider blieb ihm das verwehrt, doch in seinem Kopf hatte er ihr Bild gespeichert.

Sie erreichten nach einer halben Stunde wieder ihr Zuhause in Kronberg. Mandys Eltern verabschiedeten sich bei ihren Kindern.

„Wir sprechen morgen“, flüsterte Mandy ihrer Mutter zu.

„Gerne und ich melde mich bei dir“, entgegnete Mandy.

Sebastian war schon zu seiner Mutter, um Ricky dort wieder einzusammeln.

Der Abend endete auf der Couch vor dem Fernseher. Sebastians Gedanken waren nicht bei der Aufnahme des gezeigten Spielfilms, nein, er war im Unfallkrankenhaus bei Schwester Julia.

Er malte sich aus, was passieren kann, wenn die Möglichkeit besteht.

Einen Seitensprung, wäre er dazu bereit? Er liebt seine Frau und da ist ja auch Ricky, seine Tochter.

Er kam einfach nicht von seinen Gedanken los, er war gefesselt, gefesselt zwischen Gut und Böse.

Mit diesen aufwühlenden Gefühlen wurde es Zeit ins Bett zu gehen.

Es war gegen 2 Uhr nachts als er nach einem lauten Stöhnen wach wurde. Er wusste den Grund, denn er konnte sich an seinen feuchten und stürmischen Traum erinnern.

„Ist was mit dir, Schatz?“, sprach Mandy schlaftrunken zu ihrem Mann. „Weshalb bist du so unruhig?“

„Alles okay meine Liebe“, und er zog sich die Bettdecke über die Schulter, drehte sich auf die andere Seite und versuchte einzuschlafen.

Was ist mit ihm nur los? Was ist mit seinem Gehirn? Er kennt das nicht an sich! Er grübelte etwas vor sich hin, er musste aufstehen um auf die Toilette zu gehen. Er musste seinen Penis reinigen, der so nicht angenehm war nach diesem feuchten Traum.

Das hatte er mal als er jung war, dachte er bei sich. Im Halbschlaf wandelte er zurück ins Bett.

Am Morgen hieß es auf zur Arbeit für ihn. Mandy machte Ricky fertig, um sie zur Schule zu bringen, denn auch Mandy hatte einen Job in der Stadtverwaltung.

Den ganzen Vormittag wartete sie auf einen Anruf ihrer Mutter, um Neuigkeiten von Matthias zu erfahren.

Gegen Mittag klingelte ihr Handy, und es war ihre Mutter. Sie erzählte, dass es nichts Neues von Matthias gäbe, sie aber mit Martin heute Nachmittag zum Krankenhaus fährt. Sie dürften heute auf die Intensivstation zu Matthias.

Matthias hätte die Nacht gut überstanden und die Werte wären stabil. Mandy informierte kurz ihren Mann per SMS.

Beim Abendessen war es Sebastian, der Mandy anbot,

dass sie morgen ebenfalls Matthias aufsuchen wollten. Im Geheimen hatte Sebastian nur einen guten Grund nach Frankfurt zu fahren, Stationsschwester Julia. Er muss sie kennenlernen!

Gegen vier Uhr fuhren sie los und erreichten das Krankenhaus ohne Probleme. Um diese Zeit ist die Fahrt nach Frankfurt hinein nicht so tragisch.

In der zweiten Etage ist die Intensivstation. Als Mandy und Sebastian aus dem Fahrstuhl stiegen, gingen Sebastians Augen bereits nach allen Seiten. Wo ist sie?

Eine gute Ausrede benötigte er nun um etwas Zeit für sich zu gewinnen.

Und da war sie, Julia. Oh, sie hat Dienst, freute sich Sebastian.

Nach Auskunft bei Julia, ging es mit ihr zu Matthias Zimmer. Sie mussten vorher die Schutzkleidung anziehen und einen Mundschutz verwenden.

„Kann ich zuvor noch zur Toilette?“, kam es spontan aus Sebastian heraus. Das ist meine Möglichkeit dachte er bei sich.

Sebastian war auch ein Augenschmaus für die Damenwelt. Schlank und sportlich, ausdrucksstarke Augen, volles Haar und ein charmantes Lächeln, wobei seine weißen Zähne strahlend zum Vorschein kommen.

„Natürlich. Ich zeige Ihnen gerne die Toilette.“, waren Julias Worte.

Mandy war bereit für den Besuch ihres Bruders, und sie

betrat den Raum. Nur die Geräusche der Geräte begleiteten sie. Es stand ein Stuhl am Bett und Julia nahm Platz. Sie schaute still ihren Bruder an. Legte ihre Hand auf seine, wo ein Infusionsschlauch angelegt war.

Sebastian war auf dem Weg zur Toilette, mit Julia. Er nahm allen Mut zusammen, und sprach sie an:

„Ich bin zwar kein Draufgänger, aber ich muss gestehen, sie sind eine bildhübsche Krankenschwester.“

Julia kam ins stocken und erwiderte ein „Dankeschön“

„Ich würde sie gerne näher kennenlernen. Hätten sie Zeit?“

Er kannte Julia nicht und war überrascht das Julia kein Veto einlegte.

„Warum nicht. Ich gebe ihnen meine Nummer – ist das okay? Rufen sie mich bitte morgen gegen Mittag an.“

„Gerne.“ Sebastian war sichtlich erfreut über diese Reaktion und tauschte mit ihr die Nummern aus, bevor er die Toilette betrat.

Er wusste jetzt noch nicht, worauf er sich einlässt. Eine Frau die so bereitwillig ihre Daten weiter gibt?

Sebastian kehrte zurück, zog die Schutzkleidung an und betrat das Zimmer seines Schwagers.

Da lag Matthias, an Schläuchen und Apparaten angeschlossen, regungslos. Tröstend wandte er sich zu seiner Frau, strich ihr über die Hand und drückte sie zart.

„Wird schon wieder werden, Liebes.“

Sebastian war nicht wirklich geistig in diesem Zimmer. Seine Gedanken wirren seit einigen Stunden, seit gestern, durch sein Hirn: Seit 13 Jahren ist er verheiratet, seine Frau und er leben seit der Geburt ihrer Tochter wie Geschwister - seit anderthalb Jahren schlafen sie nicht mehr miteinander. Sie hat keine Lust und er auch nicht wirklich. Er findet sie nach wie vor attraktiv, doch er begehre sie nicht mehr so wie früher. Sie verstehen sich gut, sie sind eine harmonische Familie. An Trennung habe er nie gedacht. Aber Sex fehlt ihm total. Er hat das Gefühl, das Leben zieht an ihm vorbei. Und da sieht er diese Frau im Krankenhaus, was in ihm Dinge wachsen lässt, die er schon lange nicht mehr hatte.

Nach einer Stunde war Mandy bereit Abschied zu nehmen um die Heimreise anzutreten. Es war unsagbar still zwischen beiden, als sie im Auto Richtung Kronberg fuhren.

Mittwochmorgen, man bereitete sich auf den Tag vor. Bank, Stadtverwaltung und Schule.

Sebastian konnte es kaum erwarten, doch die Uhr lief so langsam. Wann ist es endlich Mittag!

Mittagspause und Sebastian hatte Zeit sein Gespräch zu führen. Aufgeregt hielt er sein geschäftliches Handy in der Hand und tippte Julias Nummer. Das private wollte er nicht benutzen, denn sein Gewissen ließ ihn so handeln.

Aufmerksam lauschte er dem ausgehenden Signalton.

„Hi Julia hier!“

„Ich bin es, der Typ aus dem Krankenhaus, übrigens bin ich Sebastian.“

„Na, hallo Sebastian, hatte die Nummer ja schon in meinem Handy eingespeichert, schön dich zu hören.“

„Gleichfalls. Du gehst mir seit Sonntag nicht mehr aus dem Kopf. Du bist eine sehr attraktive erotische Frau. Ich würde dich gerne mal treffen. Schlimm?“

„Nein, absolut nicht. Gegen ein Treffen hätte ich nichts. Ich weiß, du bist verheiratet, ich bin da aber sehr offen. Es stört mich nicht.“

Sebastian atmete tief durch, als er das hörte, sollte er soviel Glück haben, eine Frau gefunden zu haben, die einen Seitensprung möglich werden lässt.

„Würde mich wirklich freuen. Lass uns morgen nochmals telefonieren. Ich checke meinen Terminkalender und wir können schauen, wann es bei uns beiden möglich ist.“

„Einverstanden! Rufe mich gegen 19 Uhr an, da bin ich vom Dienst zuhause.“, tönte es von der anderen Seite.

„Schön Julia, mache ich. Ich wünsche dir noch einen schönen freien Tag und bis morgen.“

„Okay, ich hab zu tun, keine Sorge. Ciao Sebastian.“, kam es locker zurück.

Sebastian war es heiß bis hinter beide Ohren. Ist es richtig was ich mache? Warum kann ich es nicht lassen?

Erbarmungslos war Sebastian gefesselt in seinen Gefühlen, diese Frau kennen zu lernen. Er möchte ja nur